



Die Laterne Bonner Familienkunde



Mitteilungsblatt der Bezirksgruppe Bonn
der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V.

Internet: www.wgff.de/bonn

49. Jahrgang

2022

Nummer 2-3



Grabkreuz Daniel Leutz (Lütz), + 1678 (Foto: Christian Lütz, 2008)

Einladung

Treffen der Bezirksgruppe am 2. Mittwoch des Monats um 19³⁰ Uhr
im Gasthaus Nolden, Magdalenenstraße 33, 53121 Bonn-Endenich

Programm:

- 14.09.2022 Ulla Gerlach-Keuthmann: Adressbücher
- 12.10.2022 Jost Brökelmann: Über die Wurzeln der Familie Lenné/Le Nain in der Wallonie
- 09.11.2022 Edmund Neuß: Verwandte mit DNA finden
- 14.12.2022 Weihnachtsessen
- 11.01.2023 Dr. Fred Knäbel: Bildbearbeitung mit Photoshop

Inhalt:

	Seite
Bonner Ahnen Nr. 387	319
Bonner Ahnen Nr. 388	320
Grabkreuz Daniel Leutz (Lütz) in Küdinghoven	322
Neuigkeiten aus der Bibliothek	323
Familie Delhaes - von Luxembourg über Rheinbach ins Ahrtal und weiter bis an den Niederrhein	323
Denkmal- und Geschichtsverein Bonn-Rechtsrheinisch	329
Bonner Ahnen Nr. 389	330
Bonner Ahnen Nr. 390	331

* Vinxel, ~ Stieldorf 26.04.1793, + Vinxel 10.10.1860, T. v. Peter Josef Dauffenbach und Ursula Nolden

- III 4 LÜTZ, Mathias, Nagelschmied und Kleinhändler, * Vinxel 16.02.1816, + Ungarten 30.06.1878, ∞ I. Oberpleis 28.11.1840 Anna Elisabeth Kratz, * Oelinghoven 06.07.1813, + Oelinghoven 05.03.1877, T.v. Christian Kratz und Margarethe Schmitz, ∞ II. Oberpleis 08.02.1878 Margarethe Otto, * Ungarten 05.12.1830, T.v. Christian Otto und Maria Anna Wirz (vgl. Bonner Ahnen Nr. 212)
- II 2 LÜTZ, Mathias, Bergmann, Waschmeister, * Oelinghoven 31.01.1845, + Bredeney (Essen) 12.03.1912, ∞ Oberpleis 05.11.1869 Elisabeth Lehmacher, * Oelinghoven 24.09.1844, + Bergerhausen (Essen) 22.04.1916, T.v. Peter Lehmacher und Gertrud Lehmacher
- I 1 LÜTZ, Mathias, * Oelinghoven 07.09.1870, + Oelinghoven 18.06.1871
- 1 LÜTZ, Johann, Ingenieur, * Oelinghoven 07.04.1872, + Witten 16.10.1946, Besitzer eines Ingenieurbüros in Essen-Bredeney und Patentinhaber zu diversen Betriebsverfahren von Koksöfen, ∞ Rüttenscheid (Essen) 15.01.1897 Maria Theresia Nelleßen, * Rüttenscheid 23.05.1876, + Witten 23.08.1945, T.v. Heinrich Nelleßen, Bergmann, und Theresia Grosch, 10 Kinder in Bruckhausen (Duisburg), Hamborn (Duisburg) und Bredeney geboren
- 1 LÜTZ, Gertrud, * Oelinghoven 07.03.1874, + Bergerhausen (Essen) 13.03.1905, ∞ Rellinghausen (Essen) 04.04.1894 Heinrich Marcus Schwack, Bergmann, Waschmeister, * Bergerhausen 05.06.1871, + Essen-Steele 17.03.1933, S.v. Heinrich Schwack, Bergtagelöhner, und Maria Hansmann, 4 Kinder in Bergerhausen geboren
- 1 LÜTZ, Wilhelm, Berginvalid, Gastwirt, * Oelinghoven 08.05.1876, + Mönchengladbach-Neuwerk 20.10.1950, Von 1915 bis 1928 Inhaber der Gaststätte Haus Lütz in Neuwerk-Bettrath (Mönchengladbach), ∞ Bredeney 27.11.1899 Bertha Anna Heinz, * Bredeney 20.01.1875, + Mönchengladbach-Neuwerk 22.11.1933, T.v. Wilhelm Heinz, Bergmann, und Christina Altenburg, 7 Kinder in Bredeney geboren
- 1 LÜTZ, Joseph, Kaufmann, * Oelinghoven 20.12.1879, ∞ I. Altenessen 23.10.1906 Gertrud Licharz, * Altenessen 20.08.1882, + Bredeney 01.10.1907, T.v. Franz Licharz und Christina Spitz, ∞ II. Bredeney 03.08.1912 Maria Ortmann, Lehrerin, * Willebadessen,

Kreis Warburg, 22.02.1888, T.v. Johann Ortmann, Ziegelmeister zu Willebadessen, und Bernardina Schulze, keine Kinder bekannt

- 1 LÜTZ, Karl Wilhelm, Steiger, * Oelinghoven 17.07.1882, + Essen 08.08.1959, ∞ Essen 18.01.1909 Adelheid Bach, Modistin, * Rheinbreitbach, Kreis Neuwied, 23.11.1888, T.v. Arnold Bach, Fabrikarbeiter, und Margaretha Wellbaum, keine Kinder bekannt
- 1 LÜTZ, Peter, Ordenspriester der Piaristen (SP), * Freisenbruch (Essen-Steele) 17.10.1884, + Wien 07.10.1961, am 17.10.1961 auf dem Simmeringer Friedhof begraben, Umbettung am 22.12.1967 auf die Priesterbegräbnisstätte der Erzdiözese Wien auf dem Wiener Zentralfriedhof. Priesterweihe am 19.10.1913, Tätigkeit an verschiedenen Orten in Österreich, Religionslehrer in Wien, Pfarrer, wirkte zuletzt als Krankenhausseelsorger
- 1 LÜTZ, Maria Louise, * Königssteele (Essen) 15.06.1887, + Bergerhausen 09.08.1917, ∞ Bredeney 20.02.1906 ihren Schwager, den Witwer Heinrich Schwack (siehe oben), 4 Töchter in Bergerhausen geboren
- 1 LÜTZ, Christian, Lokomotivführer, * Rüttenscheid 03.10.1889, + Lübben (Spreewald) 24.06.1961, ∞ Ratzeburg 18.01.1909 Anna Friederike Dorothea Hamann, * Niendorf/Talkau (Breitenfelde) 17.05.1888, + Lübben 1971, T.v. Johann Heinrich Christian Conrad Hamann und Auguste Catharina Dorothea Louise Jeske, 2 Söhne in Ratzeburg geboren

Einreicher: Heinz Josef Lütz,
Johannes-Hansen-Str. 72, 41063 Mönchengladbach

Grabkreuz Daniel Leutz (Lütz) in Küdinghoven

Von Heinz Josef Lütz

Dieses Grabkreuz aus Küdinghoven ist mit der Hausmarke des Daniel Lütz versehen und wird auch in gedruckten Quellen genannt:

Freckmann/Bölling, S. 71, Nr. 10

Molberg, Grabkreuze Küdinghoven S. 19, Nr. 3

Zudem ist es auch über das Internet im Projekt „Deutsche Inschriften Online“ unter dem folgenden Link zu finden:

<https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0238-di050d004k0035503>

Zu den dort u.a. dokumentierten „Inschriften der Stadt Bonn“ gelangen Sie unmittelbar mit diesem Link:

<https://www.inschriften.net/bonn/einleitung.html>

Auszug aus der Einleitung:

„Der Band erfasst in 490 Katalognummern die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften des heutigen Bonner Stadtgebietes bis 1689. Dazu gehören Inschriften auf Grabdenkmälern und Glocken, an religiösen Kleindenkmälern, Gebäuden und liturgischem Gerät sowie Beischriften zu Wand- und Tafelmalerei. Gut ein Fünftel davon ist verloren und nur in Abschriften oder Abbildungen überliefert. ...“

Neuigkeiten aus der Bibliothek

Neuzugänge:

Beiträge zur Geschichte der Familie von Gülich zu Berg, Dorp, Rötcheroth und Dhünnenburg

Unser Vater Peter Jonen mit Verwandtschaftslinien Buchholz, Honrath, Laufenberg (Spende Alfons Jonen)

Familie Schneider mit den Vorfahrenlinien Degen und Fußhöller (Spende Alfons Jonen)

Sippe Laufenberg (Spende Alfons Jonen)

Ortsfamilienbuch Adenau 1628-1885 (Spende Reiner Rothstein)

Eine Gartenreise im Rheinland

CD Familienbuch Honrath 1825-1940 (Spende Heimatverein- und Geschichtsverein Lohmar)

Familie Delhaes - von Luxembourg über Rheinbach ins Ahrtal und weiter bis an den Niederrhein

Von Heinz Schönewald

Johann Francis Delhaes wurde um 1650 im Herzogtum Luxembourg geboren, das mit der Abdankung von Kaiser Karl V. (1556) eine der sieben Provinzen der spanischen Niederlande geworden war. 1672 schloss er sich den Truppen des Prinzen Wilhelm III. von Oranien an, der im selben Jahr zum Statthalter der Niederlande gewählt worden war. Johann Francis Delhaes wurde Regimentsfeldscher und behandelte als Heilkundiger verwundete Kriegskameraden.

Während des Niederländisch-Französischen Kriegs standen im Herbst 1673 vier holländische Regimenter vor Rheinbach. Nachdem Bürgermeister Averdunk sich weigerte, die Stadt freiwillig zu übergeben, plünderten die Soldaten am 1. November 1673, unter dem Kommando des Fürsten von Ostfriesland die Stadt und steckten sie in Brand. Der Bürgermeister versteckte

sich im Backofen seines Hauses, wurde aber von Mitbürgern verraten und von den Holländern an einem Baum vor den Toren der Stadt erhängt. Auch Vikar Johannes Stotzheim ermordeten die Truppen vor dem Altar in der Pfarrkirche St. Martin.

Beim Abzug der Truppen quittierte Delhaes seinen Dienst bei der Armee und blieb im stark zerstörten Rheinbach, wo er **Anna Katharina Elisabeth Reimbach**, die Tochter von **Chrysanth Everhard Reimbach** und seiner Frau **Susanna Adelheid Meurer**, heiratete. Delhaes hatte damit den Zugang zur Oberschicht der Stadt erreicht, was durch seine Wahl zum Rheinbacher Bürgermeister 1676 ihre Bestätigung fand.

Seine militärisch erworbenen Fähigkeiten als Feldscher bot er nun kranken Mitbürgern an. Ab 1681 war er zudem Inhaber des Gasthauses „Zur Glocke“, dem ersten Haus am Platze.

Im selben Jahr ernannte man ihn zum Prümer Hofschultheiß. Etwa die Hälfte der Bürgerschaft hatte ihm die Zinsen für die Abtei Prüm abzuliefern. Viele Bürger waren aufgrund der kriegerischen Ereignisse verarmt und gerieten so in Abhängigkeit zum Hofschultheiß, der bereitwillig gegen Pfand Kapital verlieh. Als Schöffe war Delhaes bereits 1687 lebenslanges Mitglied im Magistrat der Stadt geworden.

1694 übernahm er ein weiteres einflussreiches Amt indem er zum Vogt der Kölner Erzbischöfe berufen wurde. Aufgrund der Ämterhäufung war Johann Franz Delhaes für rund vier Jahrzehnte der erste und einflussreichste Bürger der Voreifelstadt.

Für die Pfarrkirche St. Martin stiftete er die Glocke Nr. 3 mit der Inschrift *Sub Domino Praefecto Joanne Francisco Delhaes*. Die Glocke wurde 1942 konfisziert und für Rüstungszwecke eingeschmolzen.

In ständigem Austausch stand Delhaes mit den kurkölnischen Nachbarstädten, insbesondere Ahrweiler. So gestattete der Ahrweiler Magistrat ihm am 20. Juli 1699 aus dem Stadtwald einige Bäume für die Errichtung eines Hofguts im benachbarten Wadenheim zu fällen. Dies als Dank für seine Meldungen und hilfreiche Dienste während der vorangegangenen Kriege.

Aufgrund seines Amtes als Vogt standen Delhaes hypothekarisch auch die Rechte an dem vor dem Voigtstor befindlichen Fisch- und Schöpfweiher zu.

Vom 18. Juli 1715 datiert das letzte erhaltene Schreiben von Delhaes, das er an die Hofkammer in Bonn schickte. Vermutlich starb er bereits einige Wochen später. Nachfolger als Vogt wurde sein Sohn **Johann Nikolai Delhaes**, der zusätzlich auch als Gerichtsschreiber in Oberdrees und als Schultheiß in Flerzheim und Neukirchen/Sürst belegt ist.

Ein jüngerer Bruder von Johann Nikolai war **Marcus Engelbertus Delhaes**. Er wurde 1677 geboren und war Schüler des Kölner Dreikönigsgymnasiums (Tricoronatorum). Am 10. Mai 1697 schrieb er sich unter dem Rektorat von Reinerus Vietoris an der Kölner Universität ein. Am 22.7.1705 ernannte ihn die Hofkammer Bonn zum Amtsverwalter des kurkölnischen Amtes Altenahr und zum dortigen Kellner und wurde damit indirekt Nachfolger seines 1703 verstorbenen Schwiegervaters **Johannes Severini**. Der privat wie dienstlich nur Marx Engel genannte Delhaes pachtete 1715 den einträglichen Altenahrer Landzoll. Das im Amt Nürburg zwischen Dümpelfeld und Niederadenau gelegene kurkölnische Lehensgut pachtete Delhaes 1722. Vier Jahre später konnte er den Hahnensteiner Hof bei Kurtenberg in der Sürst, den er von einem Halfen bewirtschaften ließ, erwerben.

Der tiefgläubige Delhaes trat 1728 mit seiner Ehefrau **Maria Catharina Severini** und Sohn Johann Franz in den Franziskanischen III. Orden auf dem Ahrweiler Calvarienberg ein. **Johann Franz Delhaes** wurde 1743 Pfarrer in Schuld/Ahr. Marcus Engelbertus Delhaes verstarb am 2. Juli 1735 in Altenahr im Alter von 58 Jahren.

Sein Nachfolger im Amt des Amtsverwalters und Kellners in Altenahr wurde sein 1707 geborener Sohn **Johann Heinrich Joseph Delhaes**. Er hatte im November 1724 sein Studium an der Kölner Universität begonnen. 1737 stiftete er gemeinsam mit dem Bonner Hofrat **Constantin Freiherr von Gruben** das Standbild des Sankt Petrus mit der Weltkugel über dem Hauptportal der Klosterkirche auf dem Ahrweiler Calvarienberg. Den von seinem Vater erworbenen Hahnensteiner Hof in der Freiherrlich Lombeck'schen Herrschaft Sürst verkauft er im Jahr 1756 wieder.

Im Jahr 1748 hatte er die 22 Jahre jüngere **Maria Catharina Theissen** aus Pützfeld geheiratet. Sie war die Tochter des aus Vossenack stammenden kurkölnischen Steuereintnehmers **Johannes Theissen** und seiner Ehefrau **Anna Catharina Theresia Flammersheim**.

Johann Heinrich Joseph Delhaes verstarb am 8. Januar 1776 im Altenahrer Amtshaus unterhalb der Burgruine Are.

Ihm folgte sein am 27. Januar 1752 geborener Sohn **Philipp Anton Franz Delhaes** in allen Ämtern. Seine Eltern meldeten ihn 1766 als Schüler des Laurentianums an der Kölner Minoritenkirche an. Nach dem Schulabschluss immatrikulierte er sich im November 1768 an der Kölner Universität.

Nach dem Studienabschluss veranlasste sein Vater bei der Bonner Hofkammer, dass man ihn zum Adjunkt als Amtsverwalter und Kellner zu Altenahr bestellte. Demzufolge „beerbte“ er in diesen Ämtern im Januar 1776 auch seinen verstorbenen Vater. Aufgrund von Jagdstreitigkeiten der Stadt Ahrweiler mit der angrenzenden Gemeinde Kesseling lernte Delhaes 1776 den kurfürstlichen

Forstmeister **Franz Stephan Ostler** aus Röttgen kennen, der mit ihm gemeinsam die umstrittene Grenze zwischen Kesseling und Ahrweiler besichtigte. Da sich dieser Streit auch in den Folgejahren nicht beilegen ließ, standen Delhaes und Ostler weiterhin in ständigem Kontakt miteinander. Dadurch lernte Delhaes auch die älteste Tochter des Forstmeisters kennen und lieben. In der Kirche „Zur Heiligen Stiege“ auf dem Bonner Kreuzberg heirateten Philipp Anton Franz Delhaes und **Maria Catharina Helena Ostler** am 8. Juni 1784. Im Jahr zuvor hatte man Delhaes zum Schultheiß des kurkölnischen Amtes Altenahr bestellt. Auch auf die Entwicklung des Weinbaus im Ahrtal nahm Philipp Anton Delhaes entscheidenden Einfluss. So riet er 1788 dem Kölner Kurfürsten Max Franz die Einführung des blauen Spätburgunders im Ahrtal und schrieb hierzu:

*„1. ... die Ausrottung der weißen und Anpflanzung der rothen Weinstöcke und Anlegung neuer Mauern in der Ecken zu Aldenahr [Weinlagenbezeichnung]. 2. Haben kurfürstliche Durchlaucht in den besten Plätzen in der Ecken ... meistens weisse Kleinbergertrauben angepflanzt, die einen schlechten Wein bekanntermassen ergeben, der Höchsteroselben nicht angenehme seyn kann. Ich habe daher in Erwägung gezogen, ob nicht eine andere und bessere Art Trauben an deren Statt auf die so ausnehmend guten Plätze angepflanzt werden könnte und dann befunden, dass der Rothe Burgunder Traube, der zu Assmannshausen sich häufig vorfindet, am nützlichsten auch dort eingeführt werden könnte. Die Güte der **von diesem Traube** zu Assmannshausen gemachten Weine ist bekannt!“*

Im Koalitionskrieg des Reiches gegen Frankreich war Philipp Anton Delhaes auf Befehl seiner kurfürstlichen Durchlaucht vom März 1794 vom Kriegsdienst vollständig befreit.

Nach dem Einmarsch der Franzosen ernannte ihn die Bürgerschaft am 22. September 1795 zum Friedensrichter des Kantons Altenahr (mit Sitz in May-schoß – kurze Zeit später wurde Ahrweiler Kantonalstadt).

Nach dem Tod von Forstmeister Ostler und seiner Ehefrau **Maria Christina Pangh** kam es am 17. Juli 1797 in Altenahr zur Schließung eines Erbteilungsvertrags zwischen den Erben (Philipp Anton Delhaes, Maria Catharina Delhaes geb. Ostler, Anton Maria Kriechel, Maria Anna Kriechel geb. Ostler, Forstmeister Max Friedrich Ostler).

In Friedland unterschrieb Kaiser Napoleon persönlich am 15. Juni 1807 die Ernennungsurkunde zur zweiten Amtsperiode als Friedensrichter mit seinem berühmten „N.“

Von König Friedrich-Wilhelm III. von Preußen wurde Delhaes Anfang 1816 zum Friedensrichter des neu errichteten Landkreises Ahrweiler ernannt. Delhaes selbst wohnte bis 1806 in Altenahr, bevor er mit seiner Familie nach Ahrweiler umzog.



Ahrweiler, Wolff'sches Haus, Sitz des Friedensgerichts

Nach dem Rückzug der Franzosen stritt Delhaes in den Jahren 1815-17 mit dem Generalgouvernement für den Nieder- und Mittelrhein in Trier über die ihm schuldig gebliebenen Gehälter als kurkölnischer Amtsverwalter, Schultheiß und Kellner des Amtes Altenahr sowie über von ihm vorgelegte Auslagen der Jahre 1794-98.

Am 19. Juli 1817, gegen 6.00 Uhr, machten starke Brustkrämpfe seinem Leben, trotz intensiver ärztlicher Betreuung, ein Ende.

Im Folgejahr kam es am 15.11.1818 in Bonn zum gerichtlichen Verkauf des Hauses „Poppelsdorf Nr. 3, Im Unterdorf“, zwischen der Witwe Hospels und der Landstraße, bewohnt von dem Mieter Gastwirt Laurenz Brüsselbach. Als Verkäufer traten gemeinschaftlich auf: Maria Catharina Ostler in Ahrweiler, Witwe von Philipp Anton Delhaes, ehem. Friedensrichter zu Ahrweiler;

Catharina Josephina Delhaes, Witwe von Christian August Delhaes in Düsseldorf; Max Delhaes u. Christina Delhaes in Ahrweiler und die minderjährigen Maria Mechtildis und Maria Agnes Delhaes.

Der 1790 geborener Sohn **Maximilian Friedrich Heinrich Hubert Delhaes** verrichtete nach dem Referendariat bei der Stadtverwaltung in Ahrweiler seinen Wehrdienst als Unter-Leutnant der Landwehr. Anschließend wurde er 1822 Bürgermeister von Bracht -mit Dienstsitz in Kaldenkirchen-. Ein Amt, das später auch sein Sohn **Josef Delhees** (1832-1898) im Nachbarort Breyell lange Jahre ausübte.

Denkmal- und Geschichtsverein Bonn-Rechtsrheinisch

Informationsmaterial

Im Bürgermeister-Stroof-Haus in 53225 Bonn-Vilich, Adelheidsstr. 3 finden Sie Kopien der Kirchenbücher von Vilich, Küdinghoven, Oberkassel, alle Orts- oder Pfarrfamilienbücher zwischen Honnef, Porz und Brühl, vieles an Literatur und digitale Unterlagen (CD, DVD) zum Rheinland. Vielleicht schauen Sie sich auch einmal die Internetseite des Vereins an:

www.denkmalverein-bonn.de

h.r.

Bonner Ahnen Nr. 390

oo

- VII 64 SCHEUREN, Peter, * um 1680, + ??, ∞ um 1703 Catharina Aleff,
* um 1680, + ??, T.v. ??
- VI 32 SCHEUREN, Agnes, ~ Lengsdorf 10.03.1707, + ??, ∞ um 1729
Mathias Esser, * Ippendorf um 1700, + ??, S.v. ??
- V 16 ESSER, Elisabeth, * Ippendorf, ~ Lengsdorf 20.01.1746, + Witterschlick 07.02.1825 ∞ um 1780 Heinrich Rommerscheid, * um 1722, + Röttgen 30.04.1785, S.v. ??
- IV 8 ROMMERSCHEID, Heinrich, ~ Lengsdorf 11.07.1782, + Witterschlick 05.06.1833, ∞ Oedekoven 20.05.1807 Maria Catharina Bongartz, * Witterschlick 19.01.1785, + ebd. 31.01.1846, T.v. Johann Bongartz und Anna Maria Mittenfeld
- III 4 ROMMERSCHEID, Heinrich, Tagelöhner, * Witterschlick 09.01.1808, + ebd. 22.09.1872, ∞ Oedekoven 15.02.1838 Anna Maria Hahnenberg, * Buschhoven 02.10.1808, + Witterschlick 12.11.1860, T.v. Anton Hahnenberg und Anna Christina Bachem
- II 2 ROMMERSCHEID, Jakob, Dachdecker, * Witterschlick 10.10.1844, + Poppelsdorf 02.08.1894, ∞ ebd. 24.10.1872 Catharina Schüller, * Röttgen 10.10.1849, + Poppelsdorf nach 1903, T.v. Jakob Schüller und Apollonia Voosen
- I 1 ROMMERSCHEID, Johann, Dachdecker, * Poppelsdorf 10.07.1882, + Endenich 26.03.1964, ∞ Rheinbach 15.11.1912 Maria Juchem, * Rheinbach 16.02.1886, T.v. Heinrich Juchem und Agnes Schreiner.

Einsender: Theo Molberg, tm@theomolberg.de

Die Laterne – Bonner Familienkunde

**Herausgegeben im Auftrag der Bezirksgruppe Bonn
der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V.**

von Heinrich Römbell, Landsberger Str. 86, 53119 Bonn

Tel.: 0228 66 94 88, E-Mail: redaktion@bonn.wgff.net

Leiter der Bezirksgruppe Bonn: Joachim Tintelnot, Augustastr. 82

53173 Bonn, Tel.: 0228 3 67 57 36, E-Mail: info@bonn.wgff.net

Ansprechpartner für Adressenänderung
und Beiträge zur Reihe „Bonner Ahnen“:

Stephan Rothkegel, Fuchsweg 12, 53125 Bonn, Tel.: 0228 74 71 11

Ältere Hefte der Laterne erhalten Sie vom Betreuer der
Bibliothek gegen eine Kostenbeteiligung von 2,50 €/Heft:

Heinrich Römbell, Landsberger Str. 86, 53119 Bonn

Tel.: 0228 66 94 88, E-Mail: bibliothek@bonn.wgff.net

Weitere Verfasser der Beiträge dieser Ausgabe:

Lütz, Heinz Josef, Johannes-Hansen-Str. 72, 41063 Mönchengladbach
Heinz Schönwald, Am Schwimmbad 24, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Molberg, Theo, tm@theomolberg.de

Für Wortlaut und Inhalt der Veröffentlichung ist der Verfasser verantwortlich, ebenso für die Einhaltung der Bestimmungen von Datenschutz, Urheberrecht und Personenstandsgesetz (gilt auch für Ahnenreihen/Stammbäume), desgleichen wird um Angabe der verwendeten Quellen gebeten. Mit der Einsendung wird das Recht der redaktionellen Bearbeitung anerkannt. Außerdem erklären sich die Einsender von Ahnenreihen und Stammbäumen mit der digitalen Veröffentlichung einverstanden.

Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Bei Spenden bis 200 € gilt der Buchungsbeleg der Bank als Spendenbestätigung. Bei darüber liegenden Beträgen ist die Vorlage einer Spendenbescheinigung beim Finanzamt erforderlich, die wir auf Wunsch gerne zusenden.

WGfF Bez.-Gruppe Bonn Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel eG

IBAN: DE10 3706 9627 0048 0430 11 - BIC: GENODED1RBC
